

haben wir alles selber gemacht und waren — zur Überraschung der Spanier — am vorausbestimmten Eröffnungstage vollkommen fertig.

Mit Kisten und Brettern wurde ausgeholfen, Stoff zum Bespannen wurde in großzügiger Weise von dem deutschen Kaufmann Herrn Müller, dem Präsidenten des Deutschen Klubs, zur Verfügung gestellt, sodaß ein durchaus würdiger und vornehmer Eindruck auch für die Abteilung »Musik« erzielt wurde. Die Bücher über Musik fanden Aufnahme in einem Bücherregal (nach der Anordnung im Katalog), die kleinen Monographiensammlungen: Riemann, »Handbücher« (Hesse), »Musikalische Volksbücher« (Spemann), »Die Musik« (Kistner & Siegel), die kleinen Partituren von Gulenburg, Philharm. Verlag und andere wurden auf einem treppenartigen Gestell, das (nach den vielen Wachs-tropfen, die darauf waren, zu schließen) wohl früher kirchlichen Zwecken gedient haben mag, aufgebaut. Die praktische Musik, nach Gruppen geordnet, war auf zwei langen Gestellen (Tisch- und Wandfläche) vor den Fenstern untergebracht.

In der Mitte des Raumes standen ein sehr schöner, klangvoller Grottrian-Steinweg-Flügel, den deren Vertreter Casa Berner zur Verfügung gestellt hatte, und zwei große Tische mit je acht alten Brunkfesseln, auf denen die kostbaren Drude und die besonders wertvollen und umfangreichen Sachen untergebracht wurden. Dort lagen, schon durch das gewaltige äußere Format am meisten auffallend, der Faksimile-Druck der Neunten Symphonie (Kistner & Siegel) und die übrigen Faksimile-Drucke: Jupiter-Symphonie (Philharmonischer Verlag), Schumann, Kinderalbum (Schott); ferner die beiden von Walter Riemann geschaffenen Lugsdrude von Beethovens Violin-Romanzen (Peters) und Friedrich Nießsche, Lieder (Kistner & Siegel) in Halb- bzw. Ganzpergament. Weiter die großen Orchesterpartituren: Wagner, Liebesverbot (Breitkopf & Härtel), Zilcher, Doktor Eisenbart (Lebenda), die Klavierauszüge von Richard Strauß (nahezu alle Werke: Fürstner), Pfitzner, Palestrina, Haydn, Musikalische Werke (Breitkopf & Härtel), die prachtvolle Sammlung alter Musikinstrumente (Schroll, Wien), die Orchesterpartituren von Wagners Parsifal und Lohengrin (Peters), Atonale Musik von Hauer (Schlesinger) u. a.

Der Besuch der Ausstellung war sehr gut und auch für Musik war lebhaftes Interesse vorhanden. Besonders die Geistlichkeit zeigte sich häufig in dem Musikraum und wurde am meisten von der alten Kunst, Orgelliteratur und theoretischen Werken angezogen. Das berühmte Kloster auf dem Montserrat, der alten Gralsburg des Mittelalters, erwarb die Faksimiledrude der Neunten und der Jupiter-Symphonie, aber auch die meisten Werke von Richard Strauß. Letzterer fand besondere Beachtung, da Strauß im März zu Konzerten nach Barcelona kommen wird. Auch Busoni, der mit den meisten seiner Opern (Breitkopf & Härtel), seiner Bach-Ausgabe usw. vertreten war, wurde viel angesehen. Gefragt wurde oft, von deutschen Damen, nach einer Sammlung deutscher Kinderlieder oder deutscher Volkslieder, aber es war keine in der Ausstellung, nur ein kleines, schmuck ausgestattetes Heftchen Weihnachtlieder (Merseburger), das öfters verlangt wurde. Häufig angesehen wurden auch die Taschenpartituren, besonders die herrliche Ganzlieder-Ausgabe von »Fidelio«, »Zauberflöte« (beide Gulenburg) und die kleinen Monographien-Sammlungen. Für letztere handliche Bändchen fanden sich schon vor Schluß der Ausstellung Liebhaber, die sie gleich mitgehen hießen!!

Auch die großen Biographien (Breitkopf & Härtel), die Sammlung »Klassiker der Musik« (Deutsche Verlags-Anstalt), die theoretischen Werke von Riemann und andere fanden immer wieder Nachfrage. An der Aufstellung dieser Werke hat sich in selbstloser Weise vor Beginn der Ausstellung der Leiter der Musikabteilung der Katalonischen Landesbibliothek Pater Ghigini Anglès (ein Schüler von Prof. Gurlitt, Freiburg i. B.) beteiligt. Dieses Institut ist eines der Haupteinkäufer auf der Ausstellung gewesen, auch in der Musikabteilung. Gar keine Liebe fand die Atonale Musik von Hauer, Hindemith und anderen, der Spanier ist da zu konservativ. Die Mitglieder des Wagner-Vereins (l'associació Wagneriana) hatten naturgemäß besonderes Interesse an den Werken Wagners und über ihn, so an der großen Biographie

von Max Koch, dem Werk von Lorenz über den Ring, dem »Liebesverbot« und den großen und kleinen Partitur-Ausgaben.

Da für eine Ausstellung von Musik auch das Anhören von Musik nötig ist, setzten wir einige Vortrags-Abende an. Es gelang uns, in dem jungen deutschen Pianisten Arno Husfeld, einem Schüler von Conrad Ansförge, einen tüchtigen Künstler zu finden, der es in der kurzen Zeit übernahm, an drei Vortrags-Abenden neben älteren Werken von Beethoven, Schubert, Schumann und Chopin auch von den neuen, ausgestellten Werken einiges vorzutragen, so z. B. Werke von Walter Riemann, Paul Juon, Bortkiewicz u. a. Er spielte mit viel Stilgefühl und fand lebhaften Beifall. Dabei war es reizvoll, zu beobachten, wie des öfteren Zuhörer sich aus den ausgestellten Sachen die betreffenden Werke herzuholten, um nachzulesen. Ich beobachtete einen jungen Geistlichen, der mit leuchtenden Augen in einem Peters-Band die Beethoven-Sonate cis-moll nachlas und einem Knaben neben sich ab und zu Erläuterungen gab.

Das gesamte Ausstellungsgut wurde in Barcelona verkauft; sehr viel an die Bibliotheken, den Rest übernahm eine deutsche Buchhandlung. Die Ausstellung ist sicher ein Erfolg; dafür spricht, daß der Börsenverein, noch während wir dort waren, aufgefordert wurde, die ganze Ausstellung noch nach Madrid und nach Sevilla zu bringen. Wir mußten ablehnen, eben weil alles verkauft war, doch wenn der deutsche Verlag will, wird der Börsenverein sicher gern wieder zur Verfügung stehen.

Vergessen wollen wir aber ja nicht, daß die deutsche Literatur und auch die deutsche Musik arg an Einfluß verloren haben während des Krieges. Jedes der einzelnen Musikwerke, die wir dort in Spanien ließen, ist ein Stück deutschen Geistes, wenn auch nicht immer des Urhebers, so doch des deutschen Verlegers. Dieser deutsche Unternehmergeist der Verleger hat seinen Eindruck nicht verfehlt: die spanischen Zeitungen erkennen das alle mit Achtung an, und das hat schon allein die große Arbeit gelohnt.

Gesamtkatalog des polnischen Büchermarktes.

Unter dem Titel:

Buchhändler-Führer. Gesamtkatalog des polnischen Büchermarktes auf Grund des von Verlagsfirmen, Staats-, Kommunalbehörden, gelehrten und sonstigen Gesellschaften und Vereinen, wie auch von Privatverlegern gelieferten Materials. Redaction: Dr. Jan Muszkowski, Director der Gräfl. Krasinski'schen Bibliothek in Warschau. Administration und Druck Wl. Lazarski, Warschau. In flexiblem Leinenband. Preis Mk. 12 —*).

erschien soeben ein sehr wichtiges, bibliographisches Handbuch, das allen Buchhändlern, die Interessenten für polnische Literatur haben, wertvolle Dienste leisten wird, aber auch allen Bibliotheken und Personen, die sich für das aktuelle polnische Schrifttum interessieren, als Nachschlagebuch zur Anschaffung empfohlen werden kann. Titel, Inhaltsverzeichnis und Vorwort sind in fünf Sprachen gedruckt (polnisch, deutsch, englisch, französisch, italienisch), ebenso die Überschriften des Realkatalogs.

Das Vorwort in polnischer Sprache ist sehr ausführlich gehalten, während es in den anderen vier Sprachen in gedrängter Kürze wiedergegeben ist. Die Einteilung ist folgende:

1. Liste der Verlagsfirmen, Druckereien, Institute, Redaktionen und Privatverleger, die das Material geliefert haben, zusammen 404 Firmen.
2. Serienwerkverzeichnis, 286 Titel.
3. Abkürzungsverzeichnis der Firmen (7 Seiten je 2 Spalten), der Serienwerke (5 Seiten je 2 Spalten).
4. Realkatalog, der in 26 Abteilungen zerfällt.

Dieser wichtigste letzte Teil des Handbuchs verzeichnet auf 668 enggedruckten Spalten (334 Seiten) 10 267 Einzeltitel (das sind 80 — 90% der Gesamtzahl der auf dem polnischen Büchermarkt befindlichen

*) Przewodnik księgarski. Wspólny katalog nakładców polskich. Firm wydawniczych, władz i urzędów państwowych i komunalnych, instytucyj naukowych, kulturalnych, oświatowych i społecznych, oraz nakładców prywatnych. Red.: Dr. Jan Muszkowski. (1. 1925.) Warschau: Wl. Lazarski. LXIX S., 762 Sp. Lwd. Mk. 12.—. Nebent.: Guide du libraire. Buchhaendler-Fuehrer. The librarian Guide. Guida libraria.